



Ausgabe 28 - 29. Mai 2026

Telefon: 04331 9453-376

Grüner Kamp 15-17 - 24768 Rendsburg

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

- **Dr. Geanina Dontu** (Schwerpunkt: Kreis Dithmarschen)
Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14195167 E-Mail: gdontu@lksh.de
- **Ludger Lüders** (Ansprechpartner Warndienst West)
Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0151 14195176 / 0152 01671740 E-Mail: llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Wat gifft dat to vertelln?

Empfehlungen zum Fungizideinsatz im Winterweizen

Aktuelle Entwicklung: Der Winterweizen hat in den vergangenen Tagen einen enormen Entwicklungsschub durchlaufen. Vielerorts wurde der Übergang vom Fahnenblattstadium (ES 37/39) bis in das mittlere Ährenschieben (ES 55) innerhalb weniger Tage vollzogen. Frühe Bestände haben die Ähre bereits vollständig geschoben, vereinzelt hat dort bereits die Blüte eingesetzt. In der kommenden Woche werden viele Weizen folgen.

Aktuelles Krankheitsgeschehen: Die **Septoria-Blattdürre** zeigt sich bislang vergleichsweise unauffällig. Mögliche Infektionen aus den vergangenen zwei Wochen können allerdings in den kommenden Tagen und Wochen noch sichtbar werden. Insgesamt steht die Krankheit in diesem Jahr aber nicht im Hauptfokus.

Rostkrankheiten: Deutlich mehr Aufmerksamkeit gilt aktuell den **Rostkrankheiten (Gelb- und Braunrost)**. In bislang unbehandelten Weizen konnte sich **Gelbrost** zum Teil stärker etablieren. Höhere Befallsstärken zeigen derzeit unter anderem die Sorten: KWS Donovan, Champion, SU Marathon, Pondor, Intensity, SU Magnetron, LG Optimist, SU Jonte. Der stärkere Befall einzelner Sorten dürfte auf das Auftreten einer neuen Gelbrostrasse („Champion-Rasse“) zurückzuführen sein, welche im vergangenen Jahr bereits an der Westküste nachgewiesen wurde.

Mit den ansteigenden Temperaturen sowie taufeuchten Nächten seit der vergangenen Woche herrschen derzeit **günstige Infektionsbedingungen** für den **Braunrost-Erreger**. Auffälliger Erstbefall ist in Praxisbeständen bislang zwar nicht bekannt, bei anhaltend günstiger Witterung und unzureichendem Fungizidschutz ist jedoch in anfälligeren Sorten (v.a. KWS Donovan) zeitnah mit einer Etablierung auf den ertragsrelevanten Blattetagen zu rechnen.

Ährenfusarium berücksichtigen: Mit Blick auf die kommende Woche, für die aktuelle Wetterprognosen Niederschläge erwarten lassen, sollte auch das Risiko von Ährenfusarium berücksichtigt werden. Insbesondere bei vorhandenen Risikofaktoren wie anfälliger Sorte, Maisvorfrucht, reduzierter Bodenbearbeitung sowie entsprechender Witterung gilt es, potente Fungizide infektionsnah in der Blüte der Weizen zu terminieren.

Empfehlungen zum Fungizideinsatz in der Blüte (ES 61-69) des Weizens

Schwerpunkt: Grundabsicherung auf Rostkrankheiten (v.a. Braunrost) + Ährenfusariosen

0,8-1,0 l/ha Tebucur 250 EW / Orius / Lynx (Tebuconazol-Fungizide)

Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m / 3 m (GAP); NW 701 (10 m); (NT101)

Achtung: die meisten Tebuconazol-Fungizide dürfen im Rahmen ihrer Zulassung in der Kultur höchstens zweimal zur Anwendung kommen.

oder

1,0 l/ha Plexeo (bis ES 61) / Sirena EC (Aufbrauchfrist: 15.09.2027) usw. (Metconazol-Fungizide)

(Wirkstoff: Metconazol) Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m / 3 m (GAP)

Bemerkung: Die empfohlenen Präparate Orius bzw. Tebucur 250 EW mit dem **Wirkstoff Tebuconazol** sowie Plexeo, Sirena EC und Ambarac mit dem **Wirkstoff Metconazol** zeigen eine **gute Wirkung gegen Braunrost**. Bei anfälligeren Sorten sollten die höheren Aufwandmengen zum Einsatz kommen. Gleichzeitig wird auch eine ausreichende Wirkung gegen Ährenfusariosen erzielt, sofern keine erhöhten Risikofaktoren – beispielsweise eine anfällige Sorte – vorliegen (siehe S. 3).



**+ (zusätzlich)
0,5 l/ha Azoxystrobin-Fungizid
(z.B. Azbany, Diagonal komplett)**

Gewässerabstand bei 75% Abdriftminderung: 1 m / 3m (GAP)

in Sorten mit erhöhter Anfälligkeit für Braunrost

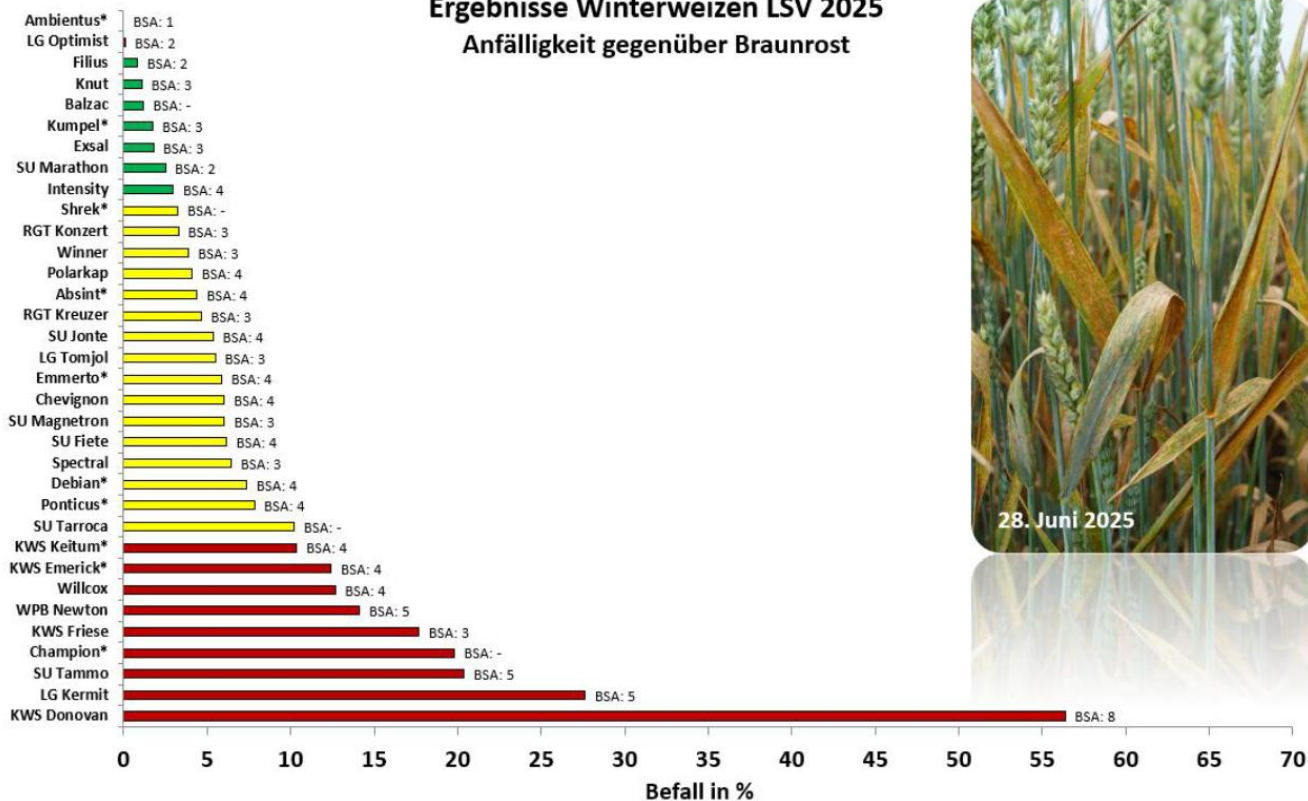
(z.B. KWS Donovan, LG Kermit, SU Tammo, Champion, KWS Friese, SU Willem)

Seit vergangener Woche herrschen ideale Bedingungen für Infektionen mit Braunrost. Besonders bei anfälligen Sorten ist daher erhöhte Aufmerksamkeit geboten. Die Wirkstoffe Tebuconazol und Metconazol weisen lediglich eine vergleichsweise kurze Wirkdauer auf. Durch die Zumischung eines Strobilurin-Fungizids lässt sich die Dauerwirkung gegen Braunrost deutlich verbessern. Wurde bereits bei der letzten Fungizidmaßnahme („Fahnenblattbehandlung“) ein Strobilurin eingesetzt, kann bei der abschließenden Behandlung dessen Aufwandmenge reduziert werden (ca. 0,3-0,4 l/ha).

Terminierung: Um eine zuverlässige Dauerwirkung bis in die Milchreife sicherzustellen, sollte die Behandlung idealerweise gegen Ende der Blüte (ES 69) erfolgen – vorausgesetzt, das Risiko von Ährenfusariosen ist gering.

In Weizenbeständen mit geringer Braunrostanfälligkeit kann dagegen auf eine weitere fungizide Absicherung in der Blüte des Weizens verzichtet werden. Dies gilt insbesondere dann, wenn keine Risikofaktoren für Ährenfusariosen vorliegen und durch eine kürzlich durchgeführte Fungizidmaßnahme im Ährenschub des Weizens noch eine ausreichende Dauerwirkung bis in die Milchreife zu erwarten ist.

**Ergebnisse Winterweizen LSV 2025
Anfälligkeit gegenüber Braunrost**



n= 5 Standorte x 2 Wiederholungen Stufe 1 (Mittelwerte von Befallsstärkebonituren aus Fahnenblatt und Fahnenblatt-1)
Standorte: Barlt, Groß Offenseth-Aspern, Kastorf, Loit, Sönke-Nissen-Koog
* Bewertung eingeschränkt, da eine Auswertung nur an zwei bzw. drei Standorten möglich war.

BSA-Noten nach beschreibender Sortenliste 2025

Allgemeines zur Ährenfusarien: Mit Blick auf die nun bevorstehende Blüte der Weizen gilt es auch den Blick auf mögliche Infektionen mit Ährenfusarien zu richten. Niederschläge in den vergangenen Wochen (> 15-20 l/m²) können die Ausbildung reifer Fruchtkörper (Perithezien) auf Ernterückständen begünstigen, welche bei entsprechender Witterung Ascosporen freisetzen. Gelangen die Sporen auf die Narben der Getreideblüte, führt dies bei ausreichender Feuchtigkeit zu einer Infektion der Ähre. Der Erreger wächst in die Leitbahnen, kann diese abschnüren und es kommt zum typischen Schadbild der Partiiellen Taubährigkeit. Ein stärkerer Befall mindert nicht nur den Ertrag (Kornausfälle; geringes TKG), sondern wirkt sich bei übermäßiger Produktion von Mykotoxinen (Deoxynivalenol (DON) und Zearalenon (ZEA)) auch auf die Futter- und Lebensmittelqualität aus.

Auf einen angemessenen und termingerechten Fungizidschutz ist vor allem bei erhöhten Risikofaktoren in der Blüte Wert zu legen.

+ (zusätzlich)

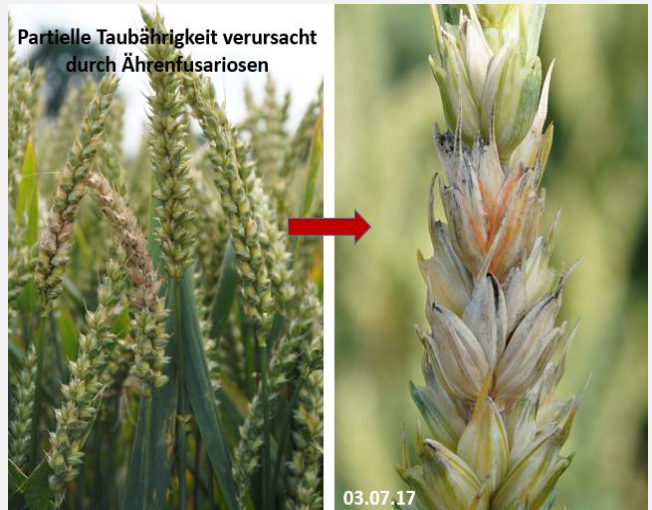
0,5 l/ha Prothioconazol-Fungizid

(z.B. Traciafin, Protendo 250 EC; Euskatel EC)

Gewässerabstand bei 90 % Abdriftm. 1 m / 3 m; NW 706 (20 m); NT850

Bemerkung: Durch die Kombination aus einem Prothioconazol-Fungizid und Tebuconazol-Fungizid (z.B. 0,5 l/ha + 0,8 l/ha) wird die Wirksamkeit auf mögliche Infektionen mit Ährenfusariosen nochmals verbessert.

Insbesondere bei erhöhten Risikofaktoren (ungünstige Vorfrüchte (v.a. Mais), anfällige Sorte (BSA-Note \geq 5 – z.B. SU Willem, Chevignon), pfluglose Bestellung, befallsfördernde Witterung (Niederschläge, hohe Luftfeuchtigkeit, warme Temperaturen) ist etwas mehr Vorsicht geboten. Die Applikation mit einer Doppelflachstrahldüse ermöglicht eine bessere Benetzung der Ähre.



Die wichtigsten Risikofaktoren für Infektionen mit Ährenfusarien in der Weizenblüte:

- **Witterung: Niederschläge während der Blüte.** Je ergiebiger und langanhaltender die Niederschlagsphase, desto stärker können die Fusarien-Infektionen ausfallen. Warme Tagestemperaturen von über 15-18 °C förderlich – je wärmer, desto besser für den Erreger.
- **Vorfrucht und Bodenbearbeitung:** Risiko-Vorfrüchte sind insbesondere Mais, aber auch Getreide. Bei pflugloser Bestellung und durch an der Bodenoberfläche befindliche Stoppelreste steigt das Infektionsrisiko nochmals deutlich.
- **Sortenanfälligkeit:** Das aktuelle Sortensegment hat eine deutlich geringere Anfälligkeit, als die alt bekannten Sorten Ritmo, Tobak, Inspiration, JB Asano. In Sorten mit der BSA-Note 5 (und höher) sollten bei vorhandenen Risikofaktoren fusarium-wirksame Fungizide zur Anwendung kommen.

BSA-Note 3 - Geringe Anfälligkeit:

Intensity, Winner, Obiwan, Exsal, Argument, Kamerad

BSA-Note 4 - Geringe bis mittlere Anfälligkeit:

Filius, Kumpel, LG Tomjol, SU Marathon, RGT Konzert, KWS Mintum, Spectral, RGT Kreuzer, LG Optimist, Polarkap, Complice, SU Jonte, KWS Keitum, Faxe, Campesino, KWS Emerick, RGT Reform,

BSA-Note 5 - Mittlere bis hohe Anfälligkeit:

Emmert, KWS Friese, LG Kermit, LG Lorimar, Willcox, SU Magnetron, SU Tarroca, SU Tammo, Chevignon, Knut, SU Fierte, Attribut, Komponist, KWS Donovan, LG Character, Informer, Ponticus, (Celebrity + Champion – keine BSA-Einstufung)

BSA-Note 6 - Hohe Anfälligkeit:

WPD Newton, Debian, SU Willem,

Tipps zur Terminierung – Schwerpunkt Ährenfusariosen

Für eine hohe Wirksamkeit sollte die Fungizidbehandlung idealerweise 1–3 Tage vor oder nach Niederschlagsereignissen während der Blüte des Weizens erfolgen. Häufig wird die Weizenblüte mit bereits deutlich sichtbaren, herausgetretenen Staubbeutel gleichgesetzt. Tatsächlich ist die Blüte an dem betreffenden Ährchen jedoch bereits abgeschlossen, sobald der gelbe Staubbeutel ausgetreten ist.

Die Vollblüte (ES 65) ist erreicht, wenn im mittleren Bereich der Ähre die Staubbeutel hervortreten. In diesem Abschnitt ist die Blüte bereits beendet: Die Blütennarbe beginnt zu verkümmern und der Fruchtknoten entwickelt sich weiter (siehe Foto 1). Ober- und unterhalb dieses mittleren Ährenbereichs befinden sich die Ährchen dagegen noch in der eigentlichen Blütephase. Dort sind die Blütennarben voll entfaltet und empfänglich, während die Staubbeutel noch grün sind beziehungsweise bereits einen leichten Gelbstich aufweisen (siehe Foto 2). Im oberen und unteren Bereich der Ähre können sich zudem noch Ährchen befinden, deren Blütennarben noch nicht entfaltet sind; die Staubbeutel sind dort grün (siehe Foto 3).

Durch die unterschiedliche Entwicklung einzelner Pflanzen sowie von Haupt- und Nebentrieben kann sich die Blüte des Weizens über einen Zeitraum von ein bis zwei Wochen erstrecken.

